

**Erscheint täglich**  
 um 6 Uhr früh in den  
 von Drucker, Kadeby-  
 straße 20. — Die Redaktion  
 findet sich Siffanstraße 24  
 Sprengstunden von 8 bis 6  
 (für p. m.), die Verwaltung  
 Siffanstraße 1 (Papierhand-  
 lung Jos. Krampe).  
 Herausgeber Nr. 58.  
 Verlag der Druckerlei des  
 „Polaer Tagblatt“  
 K. Krampe & Co.,  
 Herausgeber:  
 Hofrat Hugo Dudek.  
 Die Redaktion und  
 Druckerei verantwortlich:  
 Hans Lorbek.

# Polaer Tagblatt

Einzelpreis 10 Heller.  
 Bezugsgebühren:  
 Monatlich . . . 3 K 20 h  
 Vierteljährig . . . 9 K — h  
 für das Ausland erhöht sich  
 die Bezugsgebühr um die  
 Postportoabfertigung.  
 Postsparkassenkonto  
 Nr. 138.575.  
 Anzeigenpreise:  
 Eine Petitzeile (4 mm hoch,  
 8 mm lang) 30 h. ein Wort  
 in Petitzeile 8 h. in Fett-  
 druck 12 h. Kolumnenab-  
 richten werden mit 2 K für  
 eine Germondzeile. Anzeigen  
 zwischen Text mit 1 K für  
 eine Petitzeile berechnet.

18. Jahrgang.

Pola, Dienstag, 13. November 1917.

Nr. 4048.

## 14.000 Italiener gefangen genommen.

### Unser amtlicher Tagesbericht.

Wien, 12. November. (K. B.) Amtlich wird ver-  
 lautbart:

**Italienischer Kriegsschauplatz:** An der unteren Piave haben deutsche Truppen den auf dem Piaveser gegenüberen Brückenkopf Vidor genommen. Die von Belluno flussabwärts vorgehenden Divisionen nähern sich Feltre. Bei Logarone nordöstlich von Belluno wurde in den letzten Tagen durch das zielbewusste Zusammenarbeiten unserer Führer und Truppen eine italienische Kampfgruppe von Divisionsstärke abgeschritten. Es fielen uns ein General, etwa 10.000 Mann, sowie zahlreiche Geschütze und Kriegsgerät in die Hand. Besondere Erwähnung verdienen wieder die Leistungen der durch deutsche Abteilungen verstärkten 22. Schützendivision. Die Streitkräfte des FM. Freih. v. Conrad drängten den Feind über Castel Trivino und Grigno im Suganatal zurück.

An den anderen Fronten keine Veränderung der Lage. Der Chef des Generalstabes.

### Bericht des deutschen Hauptquartiers.

Berlin, 11. November. (K. B. — Wolffbüreau.) Aus dem Großen Hauptquartier wird amtlich gemeldet:

**Weitlicher Kriegsschauplatz:** Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht: Das Trichterfeld zwischen Poescapelle und Paschenbaele war gestern wieder der Schauplatz eines erbitterten Ringens. Frische Divisionen führten der Engländer in den Kampf, um das Höhenfeld nördlich von Paschenbaele zu gewinnen. In tiefer Uferbereng traten keine Regimenter an. An der Angriffsfront drangen sie in unsere Abwehrzone ein und stürmten den erstrebten Höhen zu. Da traf sie ein Gegenstoß pommerischer und westpreussischer Bataillone und warf sie zurück. Fünfmal wiederholte der Feind seine Angriffe. In der Abwehrwirkung unserer Artillerie zerfielen sie meist schon vor unseren Linien. Wo der Feind Boden gewann, schlug ihn die Infanterie mit blanker Waffe nieder. Brandenburgische Truppen stießen dem Feinde nach und entziffen ihm Teile seiner Ausgangsstellungen. Der Artilleriekampf hielt bis zum Abend an und griff auch auf die an das Angriffsfeld anschließenden Stellungen über. Ein am Abend östlich von Zornbeke vordringender englischer Teilangriff scheiterte. Der gestrige Schlachttag in Flandern kostete dem Feinde schwere Verluste. 100 Gefangene blieben in unserer Hand. Bei eigenen Erkundungsvorhaben südlich von Ridgebourg wurden ein Offizier und zehn Portugiesen gefangen. Vorkampfbatterien im Artois und bei St. Quentin waren für uns erfolgreich. — Heeresgruppe deutscher Kronprinz: Am Chaume-Walde blieb das Feuer tagsüber gestillt. Die Zahl der am 9. November dort gefangenen Franzosen hat sich auf 8 Offiziere und 280 Mann erhöht. — Heeresgruppe Herzog Albrecht: Eigene Sturmtruppen brachten von einer gelungenen Unternehmung am Hartmannsweilerkopf 37 französische Träger ein. — Leutnant Wüsthoff errang seinen 26. Luftsieg.

**Östlicher Kriegsschauplatz und mazedonische Front:** Nichts Besonderes.

**Italienische Front:** Starke italienische Kräfte warfen sich den über Asiago östwärts vordringenden Abteilungen entgegen und drängten sie an einer Stelle etwas zurück. Belluno ist von den verbliebenen Truppen genommen. An der unteren Piave hat sich der Feind zum Kampf gestellt.

Der Erste Generalquartiermeister v. Ludendorff.

Berlin, 12. November. (K. B. — Wolffbüreau.) Aus dem Großen Hauptquartier wird amtlich gemeldet:  
**Weitlicher Kriegsschauplatz:** Ein kurzer Feuerübergang am frühen Morgen leitete einen englischen Angriff

ein, der nordwestlich von Paschenbaele einsetzte. Er wurde abgewiesen. Am Tag blieb die Gefechtsfähigkeit in Flandern auf Störungsfeuer der Artillerie beschränkt. Sie leitete am Abend im Ysergebiet zu größerer Stärke auf. — In den übrigen Westfronten keine wesentlichen Ereignisse. Leutnant Müller errang seinen 33. Luftsieg.

**Östlicher Kriegsschauplatz:** Nichts Besonderes. Mazedonische Front: Im Carnobogen nahm die Feuerfähigkeit am Abend erheblich zu.

**Italienischer Kriegsschauplatz:** Das tatkräftige Zusammenwirken württembergischer und österrömisches-ungarischer Truppen verlegte dem im oberen Piavetal zurückweichenden Feind bei Logarone den Weg. 10.000 Mann mußten sich ergeben. Zahlreiches Geschützmaterial und Kriegsgerät wurde erbeutet. Unsere von Belluno flussabwärts vorgehenden Truppen setzten vor Feltre. An der unteren Piave nichts Neues.

Im Oktober besteht der Verlust der feindlichen Luftstreitkräfte an den deutschen Fronten in 9 Fesselballons und 244 Flugzeugen, von denen 149 hinter unseren Linien, die übrigen jenseits der gegnerischen Stellungen erkennbar abgeschützt sind. Wir verloren im Kampfe 67 Flugzeuge und einen Fesselballon.

Der Erste Generalquartiermeister v. Ludendorff.

### Bericht des deutschen Admiralstabes.

Berlin, 11. November. (K. B.) Das Wolffbüreau meldet:

Im englischen Kanal vernichtete eines unserer Unterseeboote neuerdings 4 Dampfer mit über 13.000 Brutto-Registertonnen.

Der Chef des Admiralstabes der Marine.

### Türkischer Bericht.

Konstantinopel, 11. November. (K. B. — M. B.) Das Hauptquartier teilt mit:

An allen Fronten keine wesentlichen Ereignisse.

### Berichte der feindlichen Generalstäbe.

**Französischer Bericht vom 11. November, abends.** Keine Infanteriefähigkeit. Während des Tages lebhafter Artilleriekampf in Belgien im Papeboch-Abschnitt und auf dem rechten Ufer der Maas in der Gegend der Höhe 304 und im Chaume-Walde. Auf der übrigen Front verging der Tag ruhig.

**Englischer Bericht vom 11. November, abends.** Heute früh wurde ein feindlicher Vorstoß gegen unsere Stellungen westlich von Lens mit Verlusten für den Feind zurückgeschlagen. An der Schlachtfeldfront setzten wir die Besetzung unseres gestern eroberten Geländes fort. Das Wetter ist stürmisch. Gestern regnete es fast den ganzen Tag, was die Flugfähigkeit nahezu unmöglich machte. Unsere Flugzeuge gingen mehrfach in Fühlung mit unserer angreifenden Infanterie vor. Die leichte Artillerie leistete gute Arbeit. Der Regen fiel die ganze Nacht. Infolgedessen mußten Bombenflüge ausgesetzt werden. Diejenigen Flugzeuge, die über den feindlichen Linien zu arbeiten versuchten, kehrten unverfehrt nach den Aufstiegsplätzen zurück.

**Belgischer Bericht vom 11. November.** Am 10. November richtete unsere Artillerie ein Festungsgeschütz auf die deutschen Verbindungskolonnen bei Essen. Der Feind antwortete durch Feuer auf unsere Gräben und beschuß heftig unsere vorgeschobenen Besetzungen südlich von Dinmiden. Auf unsere Unterstände wurden Bomben abgeworfen. Im Laufe des 10. November beschossen die Deutschen Ramschapelle. Wir antworteten mit heftigem Feuer. Am 11. November war die Tätig-

keit der deutschen Artillerie wieder bemerkbar auf unsere vorgeschobenen Positionen in der Gegend von Ramschapelle und Peroye, sowie auf unsere Gräben südlich von Dinmiden. Wir brachten mehrere feindliche Batterien zum Schweigen und beschossen die feindlichen Besetzungen bei Wommen, sowie in der Nähe von Dinmiden. Deutsche Flieger warfen Bomben in der Umgebung von Furnes.

Bericht der Orientarmee vom 10. November. In der ganzen Front übliche Artilleriefähigkeit. Einige Schrammzüge am Strand von Dobropolje und in der Gegend der Feen.

### Unser Mittagsbericht.

Wien, 12. November. (K. B.) Aus dem Kriegspressequartier wird vom 12. November, mittags, gemeldet: An der unteren Piave keine Veränderung. Die Operationen im Gebirge schreiten allmählich vorwärts. Hier wurden neuerlich 10.000 Gefangene eingebracht.

### Der deutsche Abendbericht.

Berlin, 12. November. (K. B.) Das Wolffbüreau meldet: Im Westen, Osten und in Mazedonien keine wesentlichen Kampfhandlungen. Im Carobogen westlich von Belluno wurden 4000 Italiener gefangen genommen.

### Zur Errettung des Kaisers aus Lebensgefahr.

Wien, 12. November. (K. B.) Seine Majestät haben nachstehendes Befehlsschreiben an den Kriegsminister erlassen: Ich verleihe in Anerkennung mannhafsten, schneidigen Verhaltens anlässlich Meiner Errettung aus Ertrinkungsgefahr die goldene Tapferkeitsmedaille für Offiziere Meinem Herrn Schwager Felix von Parma, das Militärverdienstkreuz 3. Kl. mit der Kriegsdorierung dem Kriegskommandant der Kaiserlichen Freie Kavallerie der Kraftfahrtruppe. Aus dem gleichen Anlasse ist bekanntzugeben: Meine neuerliche lebendige Anerkennung dem Rittmeister Johann Gruber Eduard von Seltsheim des Dragonerregimentes Nr. 7, dem zweitenmal Meine neuerliche lebendige Anerkennung dem Hauptmann Karl Bergner des Kaiserlich-regimentes Nr. 1, Meine lebendige Anerkennung dem Freiherrn Rudolf von Slatin Pascha. Weiters verleihe ich aus dem gleichen Anlasse: Die goldene Tapferkeitsmedaille Meinem Leihjäger Josef Kellenbichler, dem Gardebataillonmeister Friedrich Tomek Meiner Leibgardekompagnie, dem Feldwebeln Karl Wlaschovits und Ignaz Jiros und dem Zugführer Ill.-Feldwebel Alois Pokorny, alle drei der Kraftfahrtruppe, und dem Zugführer Heinrich Schulmann des Militärgeographischen Instituts; die silberne Tapferkeitsmedaille 1. Kl. dem Korporal Josef Kraft der Kraftfahrtruppe. Standort, 11. November 1917. Karl m. p.

Die Ausgeschiedenen verammelten sich heute um halb 1 Uhr im Speisestuben des Hofjüngers. In Anwesenheit des Erzherzogs Max und des ganzen Gefolges überreichte der Kaiser, der mit der Kaiserin erschienen war, den ihm seine Errettung verdankenden Offizieren und Mannschaften, sowie Herrschaften von Slatin Pascha die ihnen zugeordneten Dekorationen mit herzlichsten Dankesworten.

Wien, 12. November. (K. B.) Die Parlements-korrespondenz meldet: Der Landtagsausschuß von Görz richtet an die Allerhöchste Kabinettskanzlei folgendes Telegramm: „Tiefbetrübt über die Nachricht der Lebensgefahr, in welcher Seine Majestät unser heiligster Kaiser in unserer Provinz schwelte, sende ich im Vereine mit unserem getreuen Volke zu Gott die innigsten und tiefsten Dankgebete für die glückliche Errettung. Aus

Anlaß dieses neuerlichen Beweises des göttlichen Schutzes des Monarchen und seiner Völker bitte ich Seiner Majestät unsere tiefempfundenen Glückwünsche mit der Versicherung der aufrichtigsten und unwandelbarsten Treue zu verholmetzen. Landeshauptmann Dr. Jaidutti m. v."

Kaiser Wilhelm auf dem südwestlichen Kriegsschauplatz.

Örz, 11. November. (KB.) Kaiser Wilhelm ist heute auf dem südwestlichen Kriegsschauplatz eingetroffen und wurde von Kaiser Karl, sowie den Erzherzogen Max, Friedrich, Eugen und Prinz Felix von Parma, den obersten Hof- und Militärwürdeträgern, darunter dem Chef des Generalstabes Freiherrn von Arz, empfangen. Die beiden Kaiser begrüßten einander herzlich mit Handschlag und wiederholtem Kuß. In einem längeren Gespräche bekräftigte Kaiser Wilhelm, wie er es bereits vormittags getan, unseren Kaiser neuerlich zu seiner Errettung aus Ertrinkungsgefahr. Sodann begrüßte der kaiserliche Gast die Erzherzoge und den Prinzen von Parma, sowie das Gefolge unseres Monarchen, während unser Kaiser das Gefolge des deutschen Kaisers willkommen hieß. Später hatten die beiden Kaiser einander Besuche ab. Kaiser Wilhelm stattete auch der Kaiserin Mta einen Besuch ab. Bald nachher traf der König der Bulgaren mit den Prinzen Boris und Cyril aus seinem Standorte ein. Es kam zu einer längeren Begegnung der drei verbundenen Herrscher. Abends fand bei unserem Kaiserpaare im Hofzuge eine Familienfeier statt, woran Kaiser Wilhelm, Zar Ferdinand, die Prinzen Boris und Cyril, sowie die Erzherzoge Max, Leopold, Salvator, Friedrich, Eugen und Prinz Felix von Parma teilnahmen, während für die Suite eine Marschallstafel gebedet war. Nach herzlicher Verabschiedung reiste Kaiser Wilhelm an die Front weiter, während König Ferdinand und unser Kaiser mit der Kaiserin in ihre Standorte zurückkehrten, um von dort aus weitere Frontbestimmungen vorzunehmen.

Die Lage auf den Kriegsschaupätzen.

Wofa, 12. November 1917.

Die im Gebirge zwischen der oberen Piave und der Tiroler Grenze zurückgehenden feindlichen Truppen haben gegenüber unseren verfolgenden Truppen einen äußerst schweren Stand. So sind auch gestern in diesem Gebiete eine Division und dem deutschen Abendbericht zufolge noch eine Brigade, zusammen 14.000 Mann, abgeschnitten und gefangen genommen worden. Von Bidor abwärts, am Knie des Flusses, beim Austritt aus dem Gebirge, ist die Piavelinie, insofern sie als neue Verteidigungslinie betrachtet werden kann, erreicht. Der nördlichste Brückenkopf der neuen Verteidigungslinie, Bidor, befindet sich bereits in unserem Besitz. Weiter nördlich rücken die verbündeten Truppen beiderseits der Piave über Belluno gegen Feltr vor. Im Val-Cugana-Zal rücken österreichisch-ungarische Kolonnen an den Straßen von Borgo aus nach Castell-Tessino und nach Origno vor. Im Gebiete der Sieben-Gemeinden halten augenblicklich starke Kräfte des Feindes stand. Von diesem Standhalten hängt — wie schon dargelegt — das Schicksal der Piave-Linie ab.

Auf allen übrigen Fronten keine nennenswerten Ereignisse.

Zur Kriegslage.

Berlin, 12. November. (KB.) Die Blätter melden: Infolge der Erfolge in Italien hat die Zahl unserer Gefangenen die Rekordziffer von 2.000.000 überschritten. Diese Zahl enthält nur diejenigen Kriegsgefangenen, die in unseren Gefangenenlagern pflichtmäßig eingetragen sind, nicht enthalten sind darin die auf dem Transport befindlichen, die in Etappen, in Konzentrationslagern usw. lebenden, ferner die durch Austausch oder Tod in Abgang gekommenen, endlich nicht diejenigen, die sich in der Hand unserer Verbündeten befinden.

Rußland.

Petersburg, 11. November. (KB. — PZ.) Der Kongreß der Sowjets nahm den Vorschlag auf Abschluß eines demokratischen und gerechten Friedens ohne Annexionen und ohne Entschädigungen und auf einen dreimonatigen Waffenstillstand zur Führung der Verhandlungen an.

Amsterdam, 12. November. (KB.) Dem „Temps“ wird aus Petersburg vom 10. November gemeldet: Kerenski ist Mittwoch in Lugau eingetroffen, wo die Garisolen die Partei der vorläufigen Regierung ergriffen hat. Am Freitag traf Kerenski in Gatschina ein, dessen Garnison daselbst ist. Außerdem verläutet, daß sich regierungstreue Truppen jetzt in Petersburg aufhalten, und daß eine Division Soldaten von Finnland anrücke. Ein Mitglied des revolutionären

Militäranschlusses machte im Kongreß der Sowjets in Smolna-Institut hiervon Mitteilung und sagte: Wir werden nichts unversucht lassen, um Blutvergießen zu vermeiden. Der Eisenbahnerverband ist jetzt ganz auf Seite des öffentlichen Wohlfahrtsauschlusses übergegangen und erklärt, den Befehlen der Exremisten nicht länger mehr zu gehorchen. Das ist ein schwerer Schlag für die extremistische Bewegung, der auch die Post und Telegraphenbeamten die Gefolgschaft verweigern. Der Verband der Staatsbeamten hat seinen Mitgliedern in 16 Regierungsämtern den Auftrag erteilt, die Arbeit niederzulegen, um dadurch Lenin und seinen Anhängern ihr Amt zu erschweren. Die Staatsbeamten haben sich dem öffentlichen Wohlfahrtsauschuß zur Verfügung gestellt. Der größte Teil der Garnison von Moskau hat sich für die vorläufige Regierung erklärt, nachdem es am Krenl zu einem Geheiß mit Anhängern der Exremisten gekommen war. Kornilow ist aus dem Gefängnis gelichtet und ist in Moskau angekommen. Es heißt, daß Rodzianko dort eine Regierung bilden werde. Alle gemäßigten Sozialisten haben das Smolna-Institut verlassen und sich im Stadtpark dem öffentlichen Wohlfahrtsauschuß angeschlossen, an dessen Spitze der Petersburger Bürgermeister steht.

England.

London, 10. November. (KB. — Reutersbureau.)

Bei dem gestrigen Bankette in Whitehall, woran Bonar Law, Geddes und Selkirk teilnahmen, brachte Lord Curzon einen Teinanspruch auf die Alliierten aus, worin er an die Zusammenarbeit und die Selbstlosigkeit der Alliierten zur Erreichung des Sieges und des Weltfriedens appellierte. Curzon versprach die Wiederherstellung Belgiens und Serbiens und hob die Haltung des nifhandelns Griechenlands hervor, das mit Benizelos die Maschen des Intrigenreiches zerrissen und die Flagge Griechenlands in die vordere Reihe der Freiheit gebracht habe. Bezüglich Amerikas sagte Curzon, es sei sicher zu erwarten, daß dieses große, wunderbare Land auch weiterhin sämtliche Hilfsquellen für den Krieg zur Verfügung stellen werde.

Lord Curzon schloß: Insofern unserer mächtigen, vertrauenswürdigen Alliierten bringen wir die eifrigsten Sympathien entgegen. Wir vertrauen, daß der Geist des Mutes im russischen Volke das trübe Dunkel zerreißt wird, das jetzt über seiner Zukunft hängt. Italiens Volk und seine Staatsmänner stehen Schwierigkeiten gegenüber, die sie aber hoffentlich überwinden werden.

Konferenz über Kriegsgefangenenangelegenheiten in Kopenhagen.

Unlich wird verlaublich:

Eine Reihe von wichtigen Fragen, betreffend die Lage der Kriegsgefangenen in den kriegführenden Staaten, so insbesondere der auf Grund einer fehrzeitigen Anregung Seiner Heiligkeit des Papstes eingeleitete Inweltausauschuss, hat im Hinblick auf die lange Dauer des Krieges einer generellen Neubearbeitung bedurft. Aus diesem Grunde wurde in der Zeit zwischen dem 15. Oktober und dem 2. November in Kopenhagen eine Konferenz zur Verbesserung des Loses der in Rußland und Rumänien, bzw. Oesterreich-Ungarn, in Deutschland und der Türkei befindlichen Kriegs- und Zivilgefangenen abgehalten.

Abweichend von ähnlichen derartigen Besprechungen, die bisher nur zwischen Vertretern der Vereine vom Roten Kreuz in den beteiligten Ländern stattgefunden haben, handelte es sich diesmal um eine Zusammenkunft der militärischen Leiter des Kriegsgefangenenwesens in den verschiebenen Staaten unter initiativer Mitwirkung der erwähnten Rotkreuzkorporationen.

Schon in den Eröffnungsreden kam der entscheidene Wille zum Ausdruck, nutzlose, gegenseitige Anklagen zu vermeiden und positive Arbeit zu leisten. In den langen, schwierigen Beratungen — teils Besprechungen in Subkomitees, teils Plenarsitzungen — wurde die Materie ihrem ganzen Umfange nach gestiftet und durchgeführt. In der feierlichen Schlußsitzung am 2. November wurde das Protokoll von den hiezu bevollmächtigten Vertretern der beteiligten Heeresverwaltungen und der Vereine vom Roten Kreuz unterfertigt.

Im Falle der zu erwartenden Approbation der Konferenzbeschlüsse durch die Regierungen wird ein alle Fragen des Kriegsgefangenenwesens umfassendes und die Erfahrungen von drei Kriegsjahren berücksichtigendes Vertragsinstrument vorliegen, das in Rußland und Rumänien einerseits, in Oesterreich-Ungarn, Deutschland und der Türkei andererseits die Behandlung der Kriegsgefangenen nach einheitlichen Grundfätzen regeln wird.

Als erster Versuch einer parteilosen Neuaufrichtung des im Verlaufe des Krieges größtenteils seiner Weiherung beraubten Völkerrechtes verdient diese Vereinbarung eine besondere Beachtung.

... (faded text) ...

... (faded text) ...

... (faded text) ...

... (faded text) ...

... (faded text) ...

... (faded text) ...

... (faded text) ...

An die kleinen Sparer.

Zu den Ergebnissen unserer bisherigen sechs Kriegsanleihen haben naturgemäß die Aktionärgehaltungen der Banken, Versicherungsgesellschaften, öffentlichen Fonds, der Kriegsanleiher usw. in erster Linie beigetragen. Wenn man die Statistik der Kriegsanleihe näher prüft, so sieht man, daß durch Zeichnungen der Banken, Versicherungsgesellschaften, Fonds, Sparkassen, überhaupt durch Zeichnungen von Beträgen über 100.000 Kronen mehr als 4 Milliarden, also etwa vier Fünftel des Gesamtresultates aufgebracht wurden. Der Rest vornehmlich als einer Milliarde verteilt sich auf Zeichnungen von Einzelpersonen, die Beträge zwischen 50 und 100.000 Kronen in Kriegsanleihe anlegten.

Aber die Mitwirkung des kleinen Sparerers an den Erfolgen der Kriegsanleihen darf nicht unterschätzt werden; jede Krone, die zurückgelegt werden kann, muß zu den Zeichnungen für die Kriegsanleihe wandern. Unsere Kriegsanleihen müssen noch viel mehr, als sie es bisher schon sind, wahre Volksanleihen werden und in keinem Hause, wo kein oder Groß über Ersparrung verfügt, darf die Kriegsanleihe fehlen, weil sie für ihren Besitzer die beste und sicherste Kapitalanlage bedeutet und weil jedes Kriegsanleihestück, mag es auf welcher Betrag immer lauten, einen Baustein für die finanzielle Erhaltung unseres Vaterlandes, für die Gesundheit unseres Gemeinwesens bildet, die eine Verbesserung unserer ganzen Lebenshaltung verbürgt. Der kleine Sparer, der glaubt, bei den Zeichnungen auf die Kriegsanleihe zu rückbleiben zu können, weil es doch nur auf die großen Summen ankommt, irrt sich. Auch die kleinen Zeichnungen liefern in ihrer Gesamtheit stattliche Beträge. Bei den ersten sechs Kriegsanleihen wurden von mehr als 2 Millionen Zeichnern, die Summen von 50 bis 1000 Kronen zeichneten, mehr als 800 Millionen aufgebracht. Gewiß eine sehr stattliche Leistung, die doch schon für die Deckung der Kriegskosten in die Waagschale fällt! Bei der 7. Kriegsanleihe sollte sich der Anteil der kleinen Sparer an dem Gnderfolg beträchtlich erhöhen. Dank der fortwährenden Erkenntnis von der Wichtigkeit der Kriegsanleihe für die finanzielle Wohlfahrt des Staates und von ihrem ausgesprochenen

Oesterreicher gedenket Eurer ruhmreichen Heere in Italien!

Werte und ihrer unberechenlichen Sicherheit als Kapitalanlage.

Kleine Sparere, tut Eure Pflicht, wahrt Euren finanziellen Vorteil, zeichnet 7. Kriegsanleihe!

### Politik und Krieg.

Die nächste Sitzung des Reichstages findet nicht am 22. d., sondern am 29. d. statt.

Der Industriekongress nahm Resolutionen an, worin wegen die Beschuldigung proklamiert wird, daß die Industriellen den Weltkrieg zu verlängern wünschten, da die Industrie vielmehr der Friedensschluß entgegenzustimmen. Sie würde aber weiter es als oberste Pflicht erachten, mit vollen Kräften für die Bedienung des Bedarfs der Armee und der Bevölkerung zu sorgen, bis die Feinde die Erfolglosigkeit des Vertriebskrieges einsehen. Mit den verbündeten Ländern ist ein Wirtschaftsbündnis anzustreben, das bei Aufrechterhaltung des Schutzes für die besetzten bedürftigen Produktionszweige ein dauerndes gemeinschaftliches Band und die Grundlagern einer gemeinsamen aktiven Handelspolitik schafft. Die zu gewärtigenden neuen Steuern sollen nach Maßgabe der Leistungsfähigkeit verteilt werden. Die Industrie erhebt Verwahrung gegen die Tendenz der einseitigen Heranziehung des mobilen Kapitals und gegen die Vöhung des Unternehmungsgeistes.

Floyd George ist in Paris eingetroffen.

### Aufruf.

Winnen kurzem wird die 7. österreichische Kriegsanleihe zur Zeichnung aufgelegt werden. Sie soll eine Sieges- und Friedensanleihe sein, eine Anleihe, die das Ende aller mit so viel Entfagung dargebrachter Opfer, das Ende so vieler Leiden bedeuten soll.

Deshalb ist es heilige Pflicht der gesamten Bevölkerung, nach Kräften zum Gelingen dieser Anleihe beizutragen, um ihr einen möglichst glänzenden Erfolg zu sichern.

Unsere Monarchie, welche seit dreieinhalb Jahren, um Vereine mit ihren teuren Verbündeten, einen Krieg zur Verteidigung ihrer Ehrengüter gegen eine Anzahl von Feinden führt, die ihre Zurücksetzung herbeiführen wollen, braucht die Hilfe aller, auch der weniger Bemittelten. Darum soll jeder einzelne beitragen zum Gelingen dieses eminent patriotischen Werkes, eingedenk der Verpflichtung aller jener, die zu Hause geküßt sind, die glänzenden Erfolge, die unsere Väter, unsere Brüder und Söhne auf unzähligen Schlachtfeldern durch ihren unvergleichlichen Heldennut errungen haben, zu sichern und zu fördern.

Vertrauen auf die so oft bewiesene werktätliche Vaterlandsliebe unserer Bevölkerung erwarte ich mir daher auch für die 7. österreichische Kriegsanleihe einen glücklichen und vielerheißenden Erfolg.

Pola, am 1. November 1917.

Der k. k. Festungskommissär:  
Hohenbruck m. p.

### Vom Luge.

Beförderung. Der Ackerbauminister hat den k. k. Staatsobertierarzt Ramiro Cella in die 8. Rangsklasse befördert.

Die antizipatorische Begebung der 4. bis 6. Kriegsanleihe ausgesprochene Gestattung von Zahlung der Kriegsgewinnsteuer in Titres der Kriegsanleihe wird durch eine Verordnung des Finanzministeriums auch auf die Titres der 7. österreichischen Kriegsanleihe ausgedehnt. Und zwar werden die Schuldverschreibungen der amortisierbaren Staatsanleihe mit 92 Kronen, die Staatsobligationen mit 94 Kronen für je 100 Kronen des Nominalwertes an Zahlungsstatt angenommen. In bezug auf die Zinsenverrechnung bei Abstattung der Kriegsgewinnsteuer in Titres oder Interimscheinen ist zu unterscheiden, ob es sich um Steueranzahlungen vor oder nach dem 31. Jänner 1918 handelt. Bei Zahlungen vor dem bezeichneten Termin werden fünfprozentige Stückzinsen vom Erlagstage bis zum 31. Jänner 1918 vom Annahmewerte in Abzug gebracht, bei Zahlungen nach dem 31. Jänner 1918 solche Stückzinsen vom 1. Februar 1918 bis zum Zahlungstage den Steuerzahlern gutgeschrieben. Bezüglich der weiteren Modalitäten der Einzahlung und Verrechnung, ferner der Bestimmung der anteiligen Einzahlungsstellen, sowie der Zulassung zur Veranschlagung größerer Anwartschaften bezugs Steuerzahlung haben die bisherigen Anordnungen (vergleiche Kundmachung vom 18. April 1916,

KÖBl. Nr. 109, dann die Verordnungen vom 25. September 1916, KÖBl. Nr. 332, und vom 27. November 1916, KÖBl. Nr. 103) sinngemäße Anwendung zu finden.

Verpflichtung der Bezirksschulinspektoren. Im Abgeordnetenhause brachten die Abgeordneten Fink und Genossen einen Antrag auf Verpflichtung der Bezirksschulinspektoren ein, worin ausgeführt wird, daß die Sicherstellung der wirtschaftlichen Lage der Bezirksschulinspektoren schon seit Jahren dringend ist und wiederholt den Gegenstand von Anträgen bildete. In den Jahren 1912 und 1913 beriet der Unterrichtsausschuß in der 21. Session in zwölf Sitzungen über einen Gesetzentwurf des Abgeordneten Dr. Koller und 6. J. J. Dr. Wagners (einmal) und die bezüglichen Gegenstände waren, der jedoch nicht mehr zur Beratung und Beschlußfassung gelangte. Die finanzielle Lage der Bezirksschulinspektoren ist heute tiefer denn je, da sie insbesondere auch von den den Kriegsveteranen allenthalben gewährten Lenkungszulagen ausgeschlossen erscheinen. Es scheint daher dringend notwendig, die Frage der Verpflichtung der Bezirksschulinspektoren wieder aufzugreifen und, gestützt auf die Vorarbeit des feinerzeitigen Unterrichtsausschusses, einer raschen Beratung und Beschlußfassung zuzuführen.

Kartoffeln der Approvisionierungskommission. Ab heute, den 13. d. M., gelangen Kartoffeln zur Verteilung, und zwar je 4 Kilogramm auf die Lebensmittellkarte und zu 40 Helfern das Kilogramm. Abgerissen wird der Abchnitt der Lebensmittellkarte Nr. 2. Die Kartoffeln können im Depot, Ecke Flanatten-Nadegaststraße, bezogen werden, und zwar: Heute, den 13. d., von den Besitzern der Lebensmittellkarte von Nr. 1 bis 2000, Mittwoch, den 14. d., von 2001 bis 4000, Donnerstag, den 15. d., von 4001 bis 6000, Freitag, den 16. d., von 6001 bis 8000, Samstag, den 17. d., von 8001 bis 10.000 und Sonntag, den 18. d., von 10.001 an. Das Publikum wird gebeten, Behälter und gezähles Geld mitzubringen.

Lungenheilstätte in Oberschar. Die vom Landeshilfsverein für Lungenkranke in Deisterreichisch-Schlesien erbaute Lungenheilstätte in Oberschar bei Obersdorf (politischer Bezirk Sägersdorf) ist nunmehr nach Ueberwindung mannigfacher, durch die Kriegsverhältnisse hervorgerufenen Schwierigkeiten fertiggestellt worden und seit Mitte August bereits teilweise belegt. Die Anstalt, welche hinsichtlich Lage, bauliche Ausattung und Inneneinrichtung allen modernen Anforderungen an Lungenheilstätten in jeder Hinsicht entspricht, wurde mit einem Kostenaufwande von 750.000 Kr. errichtet, wovon 450.000 Kr. vom Staate und 300.000 Kr. vom Lande Schlesien beigetragen wurden. Der Belagungsraum umfaßt vorläufig 110 Betten, wovon 10 für Offiziere und 100 für Mannschafspersonen bestimmt sind, da die Anstalt bis drei Jahre nach erfolgter Demobilisierung der schlesischen Landeskommision zur Fürsorge für heimkehrende Krieger — zum Zwecke der Unterbringung lungenkranker Militärpersonen — zur Verfügung gestellt wurde.

Stiftungsverkauf. Im Falle des Eintreffens von Stücken werden diese heute nachmittags zum Verkaufe gelangen. Bezugsberechtigt sind heute die Lebensmittellkarten von Nr. 3851 an.

### Ertrag der Sammlungen an den Kriegsgräberfürsorgetagen am 31. Oktober und 1. und 2. November.

Die eingeleiteten Sammlungen, sowie der Verkauf von Ansichtskarten und Abgehen erbrachten folgende Beträge:

1. Durch die Schullugend:	
K. u. k. Marineschulen . . . . .	Kr. 1324-27
K. k. Staatschulen . . . . .	681-12
Italienische Schulen . . . . .	389-82
Kroatische Schulen . . . . .	285-98
Summe . . . . .	2681-14
2. Durch Sammlungen beim Roten Kreuze:	
Verkauf von Grabkränzen . . . . .	Kr. 842-13
Dr. D. . . . .	10--
J. R. . . . .	10--
H. Mangin . . . . .	5--
Sammlung des „Böser Tagblatt“ . . . . .	200--
Sammlung des „Gazzettino di Pola“ . . . . .	50--
Summe . . . . .	Kr. 1117-13
Somit ist der Gesamtbeitrag . . . . .	Kr. 3798-27

Für den vollen Erfolg der Aktion wird den verehrlichen Schuldirektionen, dem werten Lehrpersonal, der eifrigen Schullugend aller hiesigen Schulen, sowie allen Gönnern und Förderern im Namen des Kriegsgräberfürsorge-Komitees der innigste Dank abgestattet.

Damenkomitee für Kriegsgräberfürsorge  
Pola.

### Militärisches.

Patentadmiralats-Bezirksbereich Nr. 316  
Garnisonsinspektion: Oberleutnant Skala  
Vergütliche Inspektion: Auf S. M. S. „Bellona“  
Marinefubstanz d. R. Dr. Schiller; in der Marineschule (Spina) Landsturmarzt Dr. Ciotti

### K. k. österreichischer Militär-Witwen- und Waisenfond.

Seine k. u. k. Apoll. Majestät Karl I. und Ihre Majestät Kaiserin und Königin Zita.  
Ihre k. u. k. Hoheit der durch Generaloberst Erzherzog LEOPOLD SALVATOR und die durch Frau Erzherzogin ISLANGA.

# Aufruf.

Die Bevölkerung des Küstenlandes ist sich der geschichtlichen Wichtigkeit und Notwendigkeit der Zeichnung auf die

## 7. österreichische Kriegsanleihe

voll bewußt. Wer aber die zur direkten Zeichnung erforderliche Barschaft nicht zur Verfügung hat, bediene sich der durch den k. k. Militär-Witwen- und Waisenfond empfohlenen Zeichnung in Form einer

### Kriegsanleihe-Versicherung

welche es jedermann ermöglicht mit ganz geringen Mitteln Kriegsanleihe zu zeichnen und zugleich mit der Erfüllung seiner patriotischen Pflicht auch für seine Familie zu sorgen.

Die gezeichnete Kriegsanleihe wird nach Ablauf der Versicherungsdauer an den Zeichner selbst, im Falle seines früheren Ablebens aber sofort nach dem Tode an seine Familie unbelastet ausgeteilt.

Der Abschluß der Kriegsanleiheversicherung erfolgt auf Grund vertraglicher Vereinbarung mit dem Fonde durch die k. k. priv. Lebensversicherungsgesellschaft österr. „Phoenix“ in Wien.

Die Versicherung gilt vom ersten Augenblick für jeden Fall des Todes, insbesondere auch für den Kriegsfall.

Die geleisteten Einzahlungen sind unverfallbar, das volle Zinsenertragnis der gezeichneten Kriegsanleihe kommt den Versicherten zu gute.

**Keine Stempel- und Nebengebühren, kein Unanfechtbarkeitszuschlag und kein Kriegszuschlag!**

Niemand entziehe sich der Pflicht, dem Staate die notwendigen Mittel zur Verfügung zu stellen.

**Was ist der Staat? Der Staat sind Sie und die Gemeinschaft aller Untertanen. Wer diese Pflicht nicht erfüllt, schadet dieser Gemeinschaft, also sich selbst!**

**Anmeldungen zur 7. Kriegsanleihe und Kriegsanleiheversicherung werden entgegengenommen durch unsere Vertrauensmänner, sowie die Bezirksstelle Pola, Custozaplatz 45, I. St.**

Der Vorstand des k. k. Militär-Witwen- und Waisenfonds für Crotia, Triest, Görz und Gradiska.  
**Dr. Franz v. Rabi m. R.**

### KINOTHEATER „NOVARA“

Heute und morgen:

# Bogdan Stimoff.

Schauspiel in 1 Vorspiel und 4 Akten.  
Filmlänge 2500 Meter. Auch für Kinder.

**Lasset sie nicht im Stich! Zeichnet die 7. Kriegsanleihe!**

### Kleiner Anzeiger.

Ein gewöhnliches Wort 8 Heller, ein fettgedrucktes Wort 12 Heller; Minimaltaxe 1 Kronen. — Für Anzeigen in der Montagsnummer wird die doppelte Gebühr berechnet.

- Wohnung** mit 3 Zimmern, Küche und Zubehör zu vermieten. Via Tartini 13, 2. St. 1919
- Grobes unmöbliertes Zimmer**, dreifachzügig gassenseitig, eventuell Küchenbenutzung, zu vermieten. Anzuffagen 23, schein 5 und 6 Uhr nachm. Via Sergia 26, 1. St., links. 11
- Möbliertes Zimmer** mit freiem Eingang zu vermieten. V. 1 Lazarić 15, 1 St. 1988
- Möbliertes Zimmer** mit freiem Eingang zu vermieten. V. 1 Mazio 2. 1989
- Möbliertes Zimmer** sofort zu vermieten. Sissanostraße 41, ebenerdig, links. 1974
- Zimmer** mit Klavierbenutzung gesucht. Anträge an die Administration d. Bl. 1982
- Kleines Haus** zu verkaufen. Borissi, Custozaplatz 37, 1. St., von 9—12 Uhr vorm. und 2—5 Uhr nachm. 1978
- Kleines Haus** zu verkaufen. Borissi, Custozaplatz 37, 1. St., von 9—12 Uhr vorm. und 3—5 Uhr nachm. 1977
- Gefucht** wird per sofort ein deutschsprachendes reines Ehepaar (Hausmeister) das gegen schöne trockene Wohnung (Zimmer und Küche) die Beheizung im Hoheparterre übernimmt. Vico Muzio 3. 1986
- Bestimmte Möbelstücke** zu verkaufen. Kraus, Radetzkystraße 54, Parterre. 1985
- Zwiebelpflanzen** (rot und weiß) und Salatpflanzen zu haben bei Santo Zoticich, Via Medolino 79, 1980
- Kanarienvogel**, Langer, Via Urs de Margina 26, 1. St. gute Sänger, wegen Futtermangel zu verkaufen.
- Falt neuen Florentinanzug** und Marineunteroffiziersmantel, eventuell Pelserie, für große schlanke Statur kauft Franz Kappek, S. M. S. „Lussin“. 1990
- Patentelle** nicht mehr wegwerfen! Dieselben kauft Hain. Custozaplatz (Papierhandlung Krmpolić). 1970

### Bilder von der Karft- und Tonzofront.

50 farbige Kunstblätter nach Aquarellen und Zeichnungen des Kriegsmalers Prof. Ferdinand Bramberger. — Lieferung 1 Kr. 18.—. — Vorrätig bei

**E. Schmidt, Buchhandlung, Pola, Foro 12.**

### Taschenbuch für den Dreher und Schlosser des Maschinenbaues.

Von Ritter. Preis K 6'16. Vorrätig in der **Schrinner'schen Buchhandlung (Mähler).**

**Alfred Martinz:**

**Ein Gebet in schwerer Kriegszeit.** Erhältlich in den Musikalien- und Buchhandlungen. **Preis 2 Kronen.**

### Deutsche Rechnungen und ihre Fehlerquellen

Zweite, verbesserte Auflage. Preis K 1.—. Erhältlich bei

**Jos. Krmpolić, Pola, Custozaplatz 1.**

### Der endlose Weg.

Roman aus Sibirien von **A. Ogenham.**

50

(Nachdruck verboten.)

Endlich, als es Simon Napin besser ging, war es langsam vorwärts gegangen, aber immer noch so erschrecklich langsam, daß sie beinahe verzweifelte. Endlich verlor sie den Mut und war froh genug, als sich Simon bereit erklärte, ihr das ganze Geschäft, Einkünfte, ausstehende Beträge und alles, für zweitausend Rubel in bar abzunehmen und dafür zu sorgen, daß sie und die Kinder Selenfsk sicher erreichten.

Dann kam die Geburt des kleinen Stepan und Paschkins Verbot ihrer Abreise von Bruntzky und neue Sorgen und neue Angst. Manchmal sei sie beinahe verzweifelt —

Sie erzählte ihm auch, daß ihre Mutter die Verzweiflung ihres Vaters bald erraten habe, und daß es geltebend keine ruhige Stunde in dem Haus in Selenfsk gegeben habe.

„Sie wird es ihm nie verzeihen, Stepan, und er weiß das auch recht gut.“

„Weil du nun bei mir bist, vergebe ich ihm und allen, sogar Paschkin.“ lachte Stepan, „Und was das verlorene Geld anbetrifft, so ist es schade darum. Aber es gibt Dinge, die man mit Geld nicht kaufen kann, und die haben wir, Katia!“

„Es gibt jedoch auch Dinge, die man mit Geld kaufen kann, und die zweitausend Rubel kamen ihm sehr zu statten, denn nun konnte er seine eigenen Waren kaufen. Das verdankte seinen Rubeln und stellte ihn auf eigene Füße.“

# Städtische Sparkasse

in Pola

Die Städtische Sparkasse in Pola übernimmt Zeichnungen

## Siebente österreichische Kriegsanleihe.

Die Zeichnung dauert vom 5. November bis inkl. 3. Dezember 1917.

Die Anleihe besteht aus:

- a) einer **Staatsanleihe** zu 5 1/2% steuerfrei, rückzahlbar in 40 Jahren ab 1923, zum Preise von **K 92'50**, bzw. nach Abzug von 0.50% Vergütung **K 92'— netto**.  
Hiezu kommt noch eine einmonatige Zinsvergütung, so daß der Subskriptionspreis sich auf K 91'54 für 100 K Nominale stellt. **Kleinste Zeichnung 50 K.**
- b) **Staatsschatzscheinen** zu 5 1/2% steuerfrei, rückzahlbar am 1. August 1926, zum Preise von **K 94'—**, bzw. nach Abzug von 0.50% Vergütung **K 93'50 netto**.  
**Kleinste Zeichnung 1000 Kronen.**

Die Zinsen vom 1. November 1917 bis 31. Jänner 1918 werden für a) und b) gleich bei der Abrechnung vergütet.

**Die Direktion.**



**8 Heller** (für 1 Postkarte) kostet Sie mein Hauptkatalog, der Ihnen über Verlangen kostenlos zugesandt wird.  
**Erste Uhrenfabrik Hanns Konrad**

k. u. k. Hoflieferant, Brüx Nr. 1526 (Böhmen).  
Nickel- oder Silber-Anker-Uhren K 16.—, 18.—, 20.—  
Arme-Radiumuhren K 18.—, 22.—, 26.—, Weckmehrer  
(Glocken-Silber) Doppelarmel-Anker-Remontuhrren  
K 30.—, 32.—, 36.—, 40.—, 44.—, 48.—, 52.—, 56.—, 60.—  
Gold-Anker-Doppelarmel-Anker-Remontuhrren  
Silber-Anker-Remontuhrren K 40.—, 50.—, 60.—  
Wecker- und Wanduhren in großer Auswahl. 3 Jahre Garantie. Versand per Nachnahme.  
Umtausch gestattet oder Geld zurück! 101

## Buchhalter

bilanzfähig, Spezialist im Sparkassentache, wird in provisorischer Eigenschaft, eventuell auch nur für einige Stunden tüchtig, bei der Städtischen Sparkasse hier aufgenommen.

### Jeden Tag, wenn die Sonne unterging, suchten sie sich ein hübsches Plätzchen abseits der Straße aus und Stepan ließ die Pferde mit losen gefesselten Vorderbeinen laufen, sich zu jucken, was sie nur finden mochten in Feld und Wald und jähdete ein Funder aus dem dünnen Holz an, das er beim Wandern gesammelt hatte.

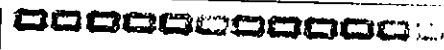
Widertind Stepan wurde nicht weit davon auf Großmutter Erde gelegt und starrte nach Herzenslust mit Nerven und Beinen, während Fräulein Katinka ihn mit großer Wichtigkeit bemutterte. Katia bereitete unterdessen die einfache Mahlzeit.

So hatten sie wieder eines Tages in einem geschützten Waldwinkel kampiert und Stepan war nach dem Anzünden des Feuers in den Wald gewandert, um noch dürrer Holz für die Nacht zu suchen. Als er zurückkam, ein Reißbüchse hinter sich hersehleppe, blieb er am Waldrand stehen und starrte mit einem dankbaren Aufschreien in den Augen hinüber zu seinem lustig flackernden Feuer. Das war sein Glück und sein Leben da brühen und so sollte es immer sein.

Die Pferde wühlten gierig in dem verwelkenden Gras nach jarten jungen Schößlingen. Stepan lag auf einem weichen Felle und tunkte vor Freude über das Feuer, das ihm wohl sehr sonderbar vorkommen mochte. Katinka sah neben ihm und überschüttete den kleinen Bruder mit ihrer Tagesgarbe von Blumen, während sie emsig mit der Mutter schwatzte, die mit ihren Töpfen beim Feuer hantierte.

Mehr Glück könnte kein Mann sich erträumen, dachte Stepan.

Der nachtsinnere Wald, an dessen Rand er stand, schien ihm die schwarzen Zeiten des Wartens zu verkörpern, jene Zeiten, als er sich wie zerbrochen vor gekommen war und an Gott und der Welt gezweifelt



**Kino des Roten Kreuzes**  
Via Sergia Nr. 34.

Programm für heute:

## Dorrits Eheglück.

Einführung in 3 Akten mit Dorrit Wetjler.

Fortl. Vorstellungen um 2-30, 3-40, 4-50, 6, 7-10 p. m.

Preise der Plätze: 1. Platz 1 K, 2. Platz 40

Programmänderung vorbehalten.



„Das Licht und die Fröhlichkeit drüben dagegen bedeuteten das Glück der Gegenwart und der Zukunft — froh und hell wie die lachenden Fräulein selbst.“

„Lange stand er so da, regungslos, schweigend, durch die Bäume starrend — so lange, daß ein anderer Beobachter endlich alle Furchen und Bortücht vergaß und seine Neugier nicht länger begähmen konnte. Diese andere Beobachter kam auf einem Reitlein daherkunft, das Stepan's Hand fast berührte, und lag nun mähensichtbar da mit seinem überirdischen kleinen brauner Körper und den winzigen, erstarnten Augenperlen, die starr nach all den köstlichen Dingen schauten — dem Feuer, dem Mann und dem Haus auf Häusern.“

Stepan, der seiner Katinka eine Fremde managte, packte rasch zu und ein kleiner brauner Körper suchte und die und jammerte in seiner Hand. Scharf ging er zum Feuer, in der einen Hand das Fährten, in der anderen das Reißig.

„Sieh hier, Dorritchen!“ (Schreien, rief er Katinka zu, „ich hab etwas für dich zum Spielen — einen kleinen braunen Bruder aus dem Wald!“

„Ist er lebendig, Vater?“ fragte der Monkskov und machte große wunderbare Körper, während da braune Bündel einen Augenblick lang ganz still lag.

„Er lebt sehr, mein Mädchen!“ und Stepan hielt das Tierchen bei dem hübschen Schwanz in die Höhe.

„Die kleine Nase und die Augen sehen aus, als ob sie sich fürchten, Vater. Weist es?“

„Oh ja, Sieh, mein Finger blutet.“  
„Du wirst ihm aber doch nichts tun?“  
„Nein, Katinka, natürlich nicht. Es beut mir, weil es bei ihm mitl. Nein, ich werde ihm nichts tun.“

(Fortl. folgt.)